

An die Gemeindevertretung Schalkholz
Sitzung der GV Schalkholz am, 06.05.2026

Schalkholz, 30. April 2026

Betreff: Offene Stellungnahme gegen den geplanten Windpark in Schalkholz

Sehr geehrte Gemeindevertreter*innen,

mit großem Respekt für Ihre verantwortungsvolle Aufgabe möchten wir als Bürgerinnen und Bürger von Schalkholz erneut auf die schwerwiegenden Gründe hinweisen, die gegen den geplanten Windpark auf unserem Gemeindegebiet sprechen. Das Projekt bedeutet einen tiefgreifenden Eingriff in Natur, Heimat und Gemeinwohl und stellt langfristig weder eine ökonomisch noch ökologisch tragfähige Lösung dar.

1. Zerstörung von Landschaft und Lebensqualität

Der Bau von sechs 7-Megawatt-Anlagen (über 200 m Höhe) würde das Orts- und Landschaftsbild nachhaltig verändern. Schalkholz würde faktisch zum Industriestandort. Lärm, Schattenwurf, Infraschall und Lichtimmissionen beeinträchtigen die Lebensqualität aller Anwohner, der befürchtete Wertverlust von Immobilien könnte bis zu 23 % betragen. Auch das voraussichtlich geplante Umspannwerk stellt einen massiven baulichen und akustischen Fremdkörper in unserer ländlichen Umgebung dar.

2. Risiken für Mensch, Natur und Wasser

Das vorgesehene Baugebiet liegt teilweise in einem Landschafts- und Wasserschutzgebiet sowie in der Nähe windenergiesensibler Arten wie Rotmilan, Seeadler und Kranich – alle streng geschützt nach § 44 BNatSchG. Der Eingriff in Moor- und Biotopflächen würde enorme Mengen CO₂ freisetzen und die ökologische Balance gefährden. Zudem bergen tausende Liter technischer Öle und Kühlmittel in den Windanlagen im Falle einer Havarie ein erhebliches Grundwassergefährdungsrisiko.

3. Wirtschaftliche Fehleinschätzungen

Die vermeintlichen finanziellen Vorteile für die Gemeinde erweisen sich bei genauer Prüfung als trügerisch.

- **Gewerbesteuer:** Durch hohe Abschreibungen und den kommunalen Finanzausgleich bleibt nur ein Bruchteil der Einnahmen tatsächlich in Schalkholz. Wenn überhaupt kommt diese Einnahmequelle erst in einem sehr späten Betriebszeitpunkt (> 10 Jahre) zum tragen.
- **EEG-Vergütung (§ 6 EEG):** Diese Zahlung ist freiwillig, schwankend und kann die Steuerkraft der Gemeinde sogar schmälern. Zudem ist der Projektierer an diesem Punkt bisher mehr vage als verbindlich aufgetreten, wenn er bisher stets und lediglich von „unserer Ambition“ gesprochen hat.
- **Bürgerbeteiligung:** Die erforderliche Investition von rund 17.500 € pro Bürger ist unrealistisch. In der Folge fließt Kapital von auswärtigen Investoren ins Projekt – die Gewinne gehen fort, die Belastungen bleiben hier.
- **Durch hohe Investitionskosten (> 10Mio.€ / Anlage) und geplanten Reformen der Subventionen (Bund) ist der versprochene regionale Standort der Betreibergesellschaft mit hohen Risiken verbunden. Ein Verkauf bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten würde die fragwürdigen wirtschaftlichen Vorteile weiter schmälern.**

4. Langfristige Verpflichtungen und Folgekosten

Rückbau- und Instandhaltungskosten von Betonfundamenten und Straßen werden oft auf die Gemeinde abgewälzt. Mit jeder Anlage entstehen über 1.500 m³ Beton und 200 Tonnen Stahl, die teils dauerhaft im Boden verbleiben. Im Falle von Pfahlgründungen gibt es kein bekanntes Verfahren, dass den Rückbau sichert, ohne dabei zu einem Ineinanderlaufen verschiedener Grundwasserschichten zu führen. Ein solches, mögliches Risiko für unser kostbares Grundwasser wäre schlicht unverantwortlich.

Der Bauverkehr mit bis zu 1.000 Schwertransporten bedeutet zudem enorme Schäden an der lokalen Infrastruktur.

5. Gesellschaftliche Verantwortung

Das Projekt droht, unser Dorf zu spalten. Eine Minderheit würde finanziell profitieren, während die Mehrheit Lärm, Schattenwurf, Wertverluste und Umweltbelastungen trägt. Kein Versprechen eines Investors kann den Verlust von Zusammenhalt, Natur und Heimatgefühl aufwiegen.

Sehr geehrte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter,
Sie haben am 05. November 2025 bereits ein deutliches Zeichen für Vernunft und Verantwortungsbewusstsein gesetzt. Wir appellieren an Sie, dieser Linie treu zu bleiben und die Interessen der gesamten Gemeinde über die fragwürdigen Versprechen wirtschaftlicher Profite zu stellen.

Mit Vernunft für ein lebenswertes Schalkholz - daher NEIN zum Windpark „Oesterau“

Mit freundlichen Grüßen

Bürgerinitiative „Gegenwind Schalkholz“